



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Rom und die „Ständekämpfe“

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



III.B5.10

Antike Geschichte

Rom und die „Ständekämpfe“ – *Concordia* um jeden Preis?

Nach einer Idee von Dr. Benedikt Simons



© RAABE 2020

CC BY 3.0/Andreas Praefcke

Die auf Verhaltensweisen von Kollektiven ausgerichtete Darstellung des Livius ist besonders für die Oberstufe interessant, da sich hier dessen pädagogischer Impetus deutlich zeigt, wenn er auf eine Änderung der römischen Gesellschaft hinauswill.

Die präsentierte Unterrichtsreihe ist zwischen der Einrichtung von Diktatur und Volkstribunat verortet und gibt den Lernenden nicht nur einen Einblick in die Zeit, sondern schult das Erfassen grundsätzlicher Muster römischen Denkens.

KOMPETENZPROFIL

Klassenstufe/Lernjahr: 11 (G8)/12 (G9)

Dauer: 10 Unterrichtsstunden

Kompetenzen: 1. Textkompetenz: Kenntnisse der Geschichtsschreibung, Textanalyse und Interpretation; 2. Kulturkompetenz: Erfassen von grundsätzlichen Mustern römischen Denkens

Thematische Bereiche: Antike Geschichtsschreibung

Fachliche Hinweise

Ganz im Sinne des Augustus und seiner Prinzipatsideologie präsentiert Livius bekanntlich eine Fülle von *exempla*, gerade aus der römischen Frühzeit, an deren Verhalten (*artes*) und Eigenschaften (*mores*) sich seine Leser in positiver wie negativer Hinsicht orientieren sollen. Eigenschaften wie *constantia*, *fides*, *pietas*, *humanitas*, *moderatio* oder eben ihre negativen Äquivalente werden anhand von Personen wie Mucius Scaevola, Horatius Cocles oder Hannibal exemplifiziert. Auf dieses Personal sind auch die meisten der aktuellen Lektüreausgaben ausgerichtet. Dabei kommt zu kurz, dass Livius seine Darstellung nicht nur gleichsam biografisch auf Einzelpersonen ausrichtet, sondern auf die **Verhaltensweisen von Kollektiven**, zwangsläufig in erster Linie von römischen. Eben in dieser Hinsicht zeigt sich der pädagogische Impetus des Livius besonders, wenn er auf eine **Änderung der römischen Gesellschaft** hinauswill.

Innerhalb dieses Rahmens ist die hier präsentierte kurze Unterrichtsreihe zur **Einrichtung von Diktatur und Volkstribunat** verortet: Die Einrichtung der Diktatur, wohl zu Beginn des 5. Jahrhunderts v. Chr., war – dies darf als gesichert gelten – ursprünglich ein **Akt militärischer Notwendigkeit**, um das Kommando in militärischen Krisenzeiten in eine Hand zusammenzuführen. Die **Schaffung des Volkstribunats** war im 5. Jahrhundert, vielleicht in der ersten Hälfte, ein usurpatorischer Akt zur Sicherung der *plebs*, erkennbar an den rein destruktiven und defensiven Kompetenzen des Amtes. Dass auch dieses Amt ursprünglich militärischer Natur war, lassen der Titel *tribunus plebis* und die frühe Entstehungszeit vermuten, in der die römische Gemeinde nach der Vertreibung der etruskischen Könige einer Vielzahl von Auseinandersetzungen ausgesetzt war. Mehr als fragwürdig ist wohl der soziale Faktor der sogenannten „**Schuld knechtschaft**“ als ein entscheidendes Motiv für die Schaffung des Amtes.

Die historische Sicherung dieser Erkenntnisse jedoch ist für uns sekundär, viel entscheidender sind Kontext und **Verhaltensweisen**, mit denen Livius die **Einrichtung von Diktatur und Volkstribunat** verbindet. Seine Zielsetzung wird noch deutlicher, wenn man seine Überlieferung mit der Parallelüberlieferung gerade **Cassius Dios** vergleicht: Dieselben historischen Ereignisse, denselben Prozess der „Ständekämpfe“ zwischen Plebejern und Patriziern und dieselben Motive (die der Fabel des Menenius Agrippa und des *metus hostilis*) verarbeitet auch Cassius Dio. Er setzt jedoch einen ganz **anderen Schwerpunkt**, nämlich auf die **verbohrte Eigensucht der beiden Parteien**, die Roms Einheit gefährdete. Diese sei nur durch das **Entgegenkommen der Patrizier** gesichert gewesen, die durch das neue Amt ihre eigenen Machtbefugnisse beschnitten. Bei Livius ist zwar die Ursache dieselbe, nämlich die Spaltung der römischen Einheit, die Schaffung der neuen Ämter jedoch ist ein fast friedlicher und ein gemeinsamer Akt: Die Römer finden als Ganzes zur Einheit zurück.

Didaktisch-methodisches Konzept

Zur Lerngruppe und thematischen Einbettung

Die hier vorgelegten Materialien sind bewusst auf die Arbeit in einem Oberstufenkurs, für den Livius als Schulautor vorgeschrieben ist, ausgerichtet. Sie können aber auch, sofern es die gedrängte Zeit erlaubt, als Ergänzung für die Arbeit am Rombild, z. B. bei Cicero, herangezogen werden. Innerhalb dieses Rahmens liegt der Schwerpunkt auf der Textarbeit.

Zu den Methoden

Die Textmaterialien sind so aufbereitet, dass sie in **arbeitsteiliger Gruppenarbeit** erschlossen werden können, jedoch nicht müssen. Die Erfahrung zeigt, dass die gemeinsame Erschließung des lateinischen Textes durch die **gesamte Gruppe** den größten Gewinn erzielt hat.

Zu den Kompetenzzielen

Die Reihe ist auf den Erwerb und Ausbau der folgenden Kompetenzen ausgerichtet:

- **Textkompetenz:** Kenntnisse der Geschichtsschreibung, Textanalyse und Interpretation
- **Kulturkompetenz:** Erfassen von grundsätzlichen Mustern römischen Denkens
- **Methodenkompetenz:** arbeitsteilige Gruppenarbeit, Präsentieren von Ergebnissen in verschiedenen Medien, Textarbeit, Kleingruppenarbeit, ggf. Think-Pair-Share
- **personale und soziale Kompetenz:** Selbstständigkeit, Teamfähigkeit

Zur Vorgehensweise

Damit die gesamte Lerngruppe eine möglichst große Textbasis hat, sollen die **Übersetzungen der Einzelgruppen** mit den zugrundeliegenden Texten am Ende der gesamten Einheit **allen zugänglich** gemacht werden.

Als besonders motivierend, aber auch besonders zielführend und vertiefend hat sich eine etwas aufwendigere Variante zur Ergebnissicherung erwiesen, nämlich anhand eines „**Schauspiels**“ bzw. mittels einer **kreativen Aufgabenstellung**. Dadurch erklären sich die letzten Arbeitsaufträge der Materialien. Die Schüler sollen nach der Gruppenarbeitsphase die **Debatte zwischen Patriziern und Plebejern** und ihre **Lösung** auf der Grundlage der Liviustexte als „Drehbuch“ szenisch umsetzen. In den beiden Parteien soll mindestens ein Mitglied aus jeder Einzelgruppe vertreten sein, sodass sowohl „Patrizier“ als auch „Plebejer“ auf das Textmaterial **M 1–M 5** intensiv zurückgreifen können. Die **grammatikalischen Aufgaben** beziehen sich auf die Phänomene im Text und sollen gleichzeitig **Wiederholungscharakter** haben.

Deutlich sollte werden, dass Livius besonderen Wert auf die *concordia* legt und zu diesem Zweck auch logische Fragwürdigkeit in Kauf nimmt, z. B., dass zwischen den angeblichen sozialen Schwierigkeiten infolge der Schulden (*nexus*) und der Wucherer (*fenestores*) und der Schaffung von Diktatur und Volkstribunat kein inhaltlich kausales Band besteht. Geht man aber von Livius gleichsam als „Drehbuch“ aus, wird durch die szenische Darstellung deutlich, worauf er hinauswill: Bei der **Errichtung der beiden Ämter** ist das gemeinsame Ziel der Erhalt der *concordia*, der sich die Patrizier durch die Akzeptanz des neuen Amtes, insbesondere des Volkstribunats, und die Plebejer durch ihre Rückkehr unterwerfen.

Zur Vertiefung und Verdeutlichung liegt es nahe, einen Blick auf die Parallelüberlieferung zu werfen. Die Darstellung Cassius Dios (**M 6**) bietet sich weit mehr an als die des Plutarch oder Dionysios von Halikarnassos, weil sie auch wegen derselben literarischen Gattung der Darstellung des Livius weit mehr ähnelt als die der beiden anderen griechischen Autoren. So kommen auch die Unterschiede, die viel gröbere Zeichnung der „Stände“ und die viel dunklere Zeichnung der anmaßenden *plebs*,

weit besser zum Ausdruck. Mit Cassius Dio als Folie wird die **Intention des Livius**, das erfolgreiche Ringen der *civitas* um *concordia*, noch deutlicher. Sie kann den Schülern ebenso durch eine zweite „Debatte“, diesmal mit dem „Drehbuch“ Cassius Dios, vor Augen geführt werden: Diese Debatte ist letztlich kaum oder nur mit Gewalt lösbar, weil die Plebejer nach Cassius Dio so vermessen und aggressiv auftreten. Als besonders ertragreich hat es sich erwiesen, diejenigen, die bei Livius die Rolle der Plebejer bzw. der Patrizier übernommen haben, nun die der Patrizier bzw. Plebejer übernehmen zu lassen.

Primär- und Sekundärliteratur

Quellen, Übersetzungen, Kommentare

- ▶ **Titi Livi** *ab vrbe condita libri* / bearb. von W. Weissenborn und H. J. Müller) Berlin: Weidmann, 2000

Sekundärliteratur

- ▶ **Choitz, T; Nickel, R. u. a.** (Hrsg.), *Livius*, AU 1, 57 (2014)
- ▶ **Klinz, A.**: *Virtutes Romanae im Geschichtswerk des Livius*, AU 2, 7/1955, 99–108
- ▶ **Oglive, R.M.**, *A commentary on Livy B. 1– 5*, Oxford 1965
- ▶ **Simons, B.**: *Cassius Dio und die römische Republik*, New York u. a. 2009 (DeGruyter), S. 33–119

Auf einen Blick

1./2. Stunde

Thema: Der Diktator und die *plebs*

M 1 **Einrichtung der Diktatur** / Grammatik, Übersetzung, kreative Ergebnissicherung

M 2 **Der Diktator M. Valerius Maximus und die plebs** / Grammatik, Textarbeit, Interpretation

3.–6. Stunde

Thema: Die *secessio plebis*

M 3 **Die erste Auswanderung (*secessio*) der plebs** / Grammatik, Übersetzung, Textarbeit

M 4 **Die Parabel des Menenius Agrippa** / Grammatik, Textarbeit, Interpretation

M 5 **Die Reaktion der plebs** / Grammatik, Textarbeit, Interpretation

7./8. Stunde

Thema: Patrizier und Plebejer – eine Debatte

M 6 **Mäßigung der Patrizier, Maßlosigkeit der Plebejer – Diktator und Volkstribunat bei Cassius Dio** / Vorbereitung und Durchführung einer Debatte



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Rom und die „Ständekämpfe“

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

